

Ein Tierschutzhund zieht ein!



Die Entscheidung ist gefallen. Ihr wollt einem armen Hund aus dem Tierschutz ein neues Zuhause geben. Die meisten Hunde, die von Hundehilfe Mariechen vermittelt werden, sind abgelegte Jagdhunde, die in den Augen ihrer Jäger nicht oder nicht mehr zur Jagd taugen (keine Jagdleidenschaft, nicht schussfest, alt, unterernährt, krank, von Wildschweinen gebissen, zu oft geschlagen...). Sie haben in dreckigen Käfigen oder Minizwingern ohne Schutz vor Wetter oder Kälte gelebt und ihr Dasein unter minimaler Futtergabe gefristet. Die Hunde, die in ihrem ersten Leben ein Körbchen in einem Wohnzimmer hatten, lassen sich an einer Hand abzählen. Auch die vielen Hütehunde werden meist unter den erbärmlichsten Bedingungen gehalten – z. B. angepflockt an einer kurzen Kette, als Bewacher abgelegener Grundstücke im Nirgendwo – Futter, Spaziergänge, ein Dach über dem Kopf - Fehlanzeige.

Im Tierheim angekommen gibt es zum ersten Mal in ihrem Leben genug Futter, keine Schläge, auch mal eine liebevolle Hand - aber hier ist es meistens laut und zur Ruhe kommen sie auch hier nicht wirklich. Die Tiere werden teilweise in großen Gruppen gehalten und verhalten sich oft anders als sie sich später in ihrem neuen Zuhause verhalten werden.

Der Transport nach Deutschland ist für die Hunde sehr anstrengend. Sie bekommen wegen der langen Fahrt schon am Morgen davor nichts zu fressen, werden zur eigentlichen Ruhezeit für Hund und Abholer gegen 21:00 Uhr in die Transportboxen gesetzt und sitzen dann 11 bis 12 Stunden in einem fahrenden Transporter. Fast keiner der Hunde kennt das Autofahren.

Am anderen Morgen nach einer sicherlich fast ruhelosen Nacht, öffnen sich



die Türen des Transporters, und ihr tretet in das Leben eurer Hunde - voller Aufregung, Erwartungen und mit einem Herzen, das am liebsten sofort alle Liebe der Welt über den armen Wurm ausschütten möchte.

Vor dem Tag X

Gut, dass ihr im Vorfeld des Transports einige Wochen Zeit habt, euch auf die Ankunft des neuen Familienmitglieds vorzubereiten.

Die erste Ernüchterung kommt bei vielen von uns, wenn der Neue abgeholt ist, in der Wohnung herumläuft, und es dann erst mal so richtig laufen lässt: Natürlich nicht auf den Fliesenboden, sondern direkt auf den Teppich oder an das nächste Bücherregal inklusive aller wichtigen Ordner und Unterlagen, die sich darin befinden. Eine Überlegung im Vorfeld wäre also, alles in Sicherheit zu bringen was gut und teuer ist - Teppiche, Vasen, Kinderspielzeug und andere teure, wichtige oder zerkaubare Sachen für die Phase der Eingewöhnung aus der Gefahrenzone zu schaffen.

Vor allem solltet ihr alles Essbare vor der Abfahrt sicher verräumt haben. Denkt daran, dass die Hunde bei ihrer Ankunft unglaublich hungrig sind. Sie räumen dann schon mal einen kompletten Tisch ab, wenn ihnen die Nase sagt, dass da was Essbares draufliegt. Unser Gasthund Puella stand am Ankunftstag zig Mal auf den Hinterbeinen am Tisch und an der Küchenarbeitsplatte. Inzwischen kenne ich auch Berichte von neuen Mariechens, die mal schnell komplett auf den Tisch gesprungen sind. Dass Hundepfoten auf dem Tisch nichts verloren haben, müsst ihr den Besitzern der selbigen erst beibringen.

Macht euch im Vorfeld Gedanken darüber, was der Hund bei euch im Haus darf.

- Darf er bei euch im Bett schlafen?
- Darf er auf die Couch?
- Wo soll er überhaupt schlafen?
- Gibt es Treppen im Haus, die der Hund überwinden muss?
- Gibt es Treppen oder Bereiche im Haus (Kinderzimmer mit vielen Kleinteilen und Kuscheltieren, die zerrupft oder gefressen werden können), zu denen der Hund besser keinen Zugang bekommen sollte?
- Wo soll sein Ruheplatz sein, auf den er sich zurückziehen kann, wenn es ihm mal zu bunt wird?
- Wo füttere ich den Kerl?
- Wo stelle ich den Wassernapf hin (manche Hunde planschen ganz schrecklich beim Saufen)?
- Wo steht das Katzenklo hundesicher (es enthält gar köstliche Häufchen)?



Welche Zimmerpflanze wo steht, wenn das neue Familienmitglied einzieht, ist nicht nur im Hinblick auf das Anpinkeln bedenkenswert. Es gibt Zimmerpflanzen, die giftig sind: Weihnachtssterne, Orchideen, Ficus, Alpenveilchen... Auch im Garten gedeiht häufig das ein oder andere Kraut, das den Knabberwerkzeugen aufgrund der Giftwirkung lieber vorenthalten werden sollte: z. B. Maiglöckchen, Eibe, Fingerhut, Rittersporn, Hortensie... Die Liste ist noch viel länger.

Da die Hunde nichts angenehmes kennen ist es am einfachsten, wenn man ihnen das Bett - oder was auch immer - gleich von Anfang an verbietet. Ich persönlich würde den neuen Hund erst mal nicht auf die Couch einladen, bis er sich eingelebt hat und sein wahres Gesicht zeigt. Ist es wirklich das arme, verschüchterte Hündchen, oder lässt er nach zwei drei Tagen im Paradies die Sau raus und knurrt von der Couch aus die Kinder oder sogar Herrchen und Frauchen an. Und macht euch keine Sorgen, wenn das liebevoll ausgesuchte Körbchen nicht gleich bezogen wird. Es ist absolut kein Ausnahmefall, sie hatten nie ein eigenes Körbchen. Aber lange kann kein Hund der weichen Unterlage widerstehen – ihr werdet sehen.



Wenn ihr Glaszimmertüren, Balkontüren oder auch Fenster habt, die bis zum Boden gehen, dann überlegt euch, wie ihr die in der Eingewöhnungszeit hundesicher machen könnt. Unsere Lola ist einmal volle Kanne gegen eine Balkontüre gerannt, weil sich auf dem Balkon plötzlich ein Vogel gezeigt hatte. Eine einfache Möglichkeit ist es, ein paar Klebestreifen in Augenhöhe des Hundes anzubringen.

Denkt bitte auch daran, dass Fenster für die Neuen nur Löcher sind, die zur Flucht benutzt werden können, haltet sie geschlossen. Dass ihr eventuell sogar im dritten Stock wohnt, weiß der Hund ja nicht. Verschließt ganz bewusst die Haustür, bevor ihr den Hund ableint.

Ist euer Garten hundeausbruchssicher? Aber klar, der ist doch eingezäunt... sagen da wohl die meisten von euch. Geht ihn aber ruhig noch mal mit den Augen eines Hundes ab. Ist der Abstand zwischen Zaun und Boden nicht zu groß? Kann sich ein Grabehund nicht drunter durch graben? Sind 1,20 m wirklich ausreichend? Es hat gerade bei panischen oder jagdmotivierten Hunden schon fast alles gegeben. Da sind 1,20 m plötzlich überhaupt keine Höhe mehr und es gibt sogar Hunde, die an Gittern hochklettern können.



Bevor der neue Hausgeist einzieht, müsst ihr natürlich auch die Grundausrüstung beschaffen: ein Halsband, eine Leine, vielleicht eine Schleppeleine, Napf, Wassernapf, Körbchen, Futter, Transportbox oder Sicherung fürs Auto, Hundeshampoo, Zeckenschutz, Zeckenhaken, Leuchtmittel für den Spaziergang im Dunkeln, Kauholz, Spielzeug und natürlich einen Zergel und einen Schnüffelteppich ;o)

Hundehilfe Mariechen gibt ihre Pflegehunde nur mit Sicherheitsgeschirr an die Pflegestellen ab. Für fest vermittelte Hunde haben wir am Ankunftstag eine Auswahl an Sicherheitsgeschirren vorrätig, die gekauft oder per Kautions geliehen werden können.

Bevor ihr los fahrt, um endlich euer neues Familienmitglied abzuholen, solltet ihr noch folgende Dinge ins Auto laden: Transportsicherung für den Hund, Napf und Wasser, Leine und Geschirr. Natürlich dürft ihr auch eine Zahnbürste für euch selbst einpacken ...

Der Tag X

Es ist soweit, der ersehnte Tag ist da. Die Nacht davor verbringen die neuen Herrchen und Frauchen meist genauso unruhig wie die im Transporter dahinschaukelnden Hunde. Da die Transporte immer nachts fahren und gegen 9:00 Uhr eintreffen, müssen die Menschen oft sehr früh aufstehen oder auch mal einen Tag früher anreisen. Das Bodenpersonal der Hundehilfe ist immer schon früher vor Ort und hilft mit Kaffee und Kuchen die größte Anspannung zu nehmen. Parkt eure Autos auf den Parkplätzen außerhalb des eingezäunten Grundstücks. Das Tor wird zum Ausladen der Hunde geschlossen.

Bevor der Transporter ankommt, werden schon die Formalitäten erledigt, so dass bei der Ankunft die Freude überwiegen kann. Denkt jetzt auch an den Erwerb der HHM Zergel und Schnüffelteppiche – alle Hunde lieben sie und der Erlös kommt weiteren armen Hunden in Italien zugute.

Und dann ist er da, der bewegende Moment, in dem der Transporter in den Hof einbiegt. Verdrückt ruhig ein Tränchen, ihr seid in bester Gesellschaft! Die Impfpässe, die zusammen mit den Hunden angekommen sind, werden nun an die neuen Besitzer ausgehändigt und mit diesen könnt ihr dann euren Liebling am Transporter abholen.

Bei all der Aufregung sind drei Dinge wichtig:

1. Haltet den Hund gut fest, sichert ihn am besten zunächst mit zwei Leinen – idealerweise an einem Halsband und an einem Geschirr/Sicherheitsgeschirr - besonders, wenn der Hund schon als ängstlich beschrieben wurde.



2. Ermöglicht dem Hund bei einem kurzen Spaziergang sich zu lösen.
3. Lasst ihn etwas trinken.

Nun geht es auf die letzte Etappe ins neue Zuhause. Fahrt, wenn möglich, in einem Rutsch bis nach Hause durch. Jeder Stopp an der Autobahn birgt die Gefahr, dass sich der Hund in der ungewohnten, lauten Atmosphäre erschrickt und sich von euch los reißt.

Zuhause angekommen wird es dann spannend. Gibt es einen Ersthund, ist es keine schlechte Idee, dass sich beide bei einem Spaziergang kennenlernen und dann gemeinsam in die Wohnung gebracht werden. Auf neutralem Boden ist die Zusammenführung unproblematischer.

Wenn für den Neuen nicht schon das Passieren der Haustür wie ein Sprung durch den Feuerreifen ist, dann folgen bei den meisten Familien die Treppen... ja, die können ein großes Problem sein... viele Hunde von HHM kennen keine Treppen. So steht man also mit dem Neuen im Treppenhaus und es geht keinen Schritt mehr weiter. Manchmal hilft schon eine Futterspur, um die Wohnung zu erreichen. Wenn das aber an Tag 1 nicht zum Erfolg führt, dann klemmt euch den Hund unter den Arm, tragt ihn die Stufen hoch und erzeugt nicht mehr Stress als nötig. Das Treppensteigen könnt ihr in den nächsten Wochen üben. Meist macht es ganz schnell klick – es sei denn ihr habt offene Holztreppe, das ist dann oft eine größere Herausforderung für Mensch und Hund.

Wie sich die Hunde in der Wohnung verhalten ist unglaublich unterschiedlich. Da sind die Hunde, die ins Haus schweben, alles einmal durchschnüffeln, fressen, saufen, sich in ihr Körbchen legen und dann friedlich schlafen. Es gibt aber auch den Hund, der erst mal alles schrecklich findet, sich hinter dem Sofa verkriecht, in einer Ecke hockt und weder frisst oder trinkt noch irgendwelche Ausscheidungen tätigt. Unser Gasthund ist nach einer halben Stunde Schlaf im Auto, wie aufgezogen durch das Haus gerast, ist unzählige Male mit den Vorderpfoten am Tisch und der Arbeitsplatte hochgestanden, so dass wir schon am ersten Tag sehr konsequent sein mussten. Kommt der Hund scheinbar nicht zur Ruhe, müsst vor allem ihr ruhig bleiben. Setzt euch auf die Couch und lest ein gutes Buch, dann fällt der Hund irgendwann um und schläft. Ommm...



Stubenreinheit solltet ihr auch nicht erwarten, besonders die kleinen Männer laufen am Anfang gerne mal markierend durch die Wohnung, während sich die kleinen Mädchen schnell mal auf den nächsten Teppich setzen. Bei hochflorigen Teppichen kann es passieren, dass man gar nicht merkt, dass ein Malheur passiert ist. Die Eintrittsstelle ist klein, es läuft durch und zieht schön in den Teppich ein. Liegt das Ganze auf Parkett oder Laminat, kann die Überraschung sehr unangenehm sein.

Aber ihr seid ja vorbereitet, Fressbares ist in den Schränken verstaut, die Perserteppiche versteckt, und ihr habt euch schon überlegt, was der Liebling darf und was ihr unterbinden wollt... und ja, auch am ersten Tag soll man mit Erziehung anfangen. Denkt nicht, das arme Haserl soll doch erst mal ankommen dürfen. Bei uns haben es mehrere Hund versucht, gleich am ersten Tag das Bett zu entern und sind alle hochkant raus geflogen.

Ob ihr den Kerl gleich in die Badewanne stellt oder mit kosmetischen Aufbesserungen schon am ersten Tag anfängt, ist freilich ein anderes Thema. Ich wollte damals eigentlich darauf verzichten, unseren Setter am ersten Tag zu baden. Nachdem ich aber zwei Mal seine Vorderbeine vom Esstisch runterboxen musste und mir die Vorstellung überhaupt nicht gefiel, dieses Kerlchen mit den Kotklümpchen im Pelz aus meinem Bett rausschmeißen zu müssen, haben wir ihn dann doch gleich abgebraust. Ist ein Bad nicht wirklich nötig, verschiebt es ruhig auf einen anderen Tag – besonders, wenn ihr einen Hund habt, der sowieso aufgedreht ist. Angsthundbesitzer haben in den ersten Tagen wohl andere Probleme, als über den Stress beim ersten Bad nachzudenken.

Ihr könntet aber auch argumentieren, dass der Hund mit dem Bad die Vergangenheit hinter sich lässt und dann wirklich ankommen kann und nicht am dritten Tag dann plötzlich unter der Dusche steht – just in dem Moment, an dem er angefangen hat, sich bei euch wohlfühlen. Dem Beziehungsaufbau hilft es sicher nicht, wenn ihr euch davor ekelt, euren Hund zu streicheln.

Ansonsten gilt es am ersten Tag, möglichst Stress zu vermeiden. Die Hunde kennen keinen Fernseher, kein Radio, keine lauten Geräusche von Küchenmaschinen und schon gar keinen Staubsauger – den erklärten Todfeind von 90 % aller Hund. Eine ruhige Umgebung ist daher zum Ankommen das Beste für die Hunde.

In Ruhe ankommen lassen heißt aber auch, dass die ganze neugierige Familie und alle Freunde der Kinder nicht gleich am ersten Tag den Neuankömmling begrüßen müssen. Stellt euch vor 100 alte Großtanten kommen zu Besuch und versuchen Küsschen auf eure Wangen zu drücken. So in etwa fühlt sich wohl ein Hund, wenn er von wildfremden Menschen



geherzt wird (denkt daran, dass auch ihr dem Hund noch völlig fremd seid).

Nach einem Spaziergang am Abend und einem guten Abendmahl kommen die meisten Hunde zur Ruhe. Es ist sicher nicht die schlechteste Idee, mit dem Hund vor dem Zubettgehen noch mal in den Garten zu gehen oder eine kleine Runde zu laufen. Besonders, wenn der Hund nach einer längeren Ruhe- oder Schlafphase aufwacht und herumläuft, ist es gut, kurz mit ihm nach draußen zu gehen. Die meisten Hunde haben dann auch das Bedürfnis sich zu lösen – und wenn er dann draußen strullert, gleich mal so richtig loben.

Bei sehr ängstlichen Hunden ist es gut, wenn ihr im Haus am Anfang eine kurze Hausleine am Hund lasst, so dass ihr eventuell auf den Hund einwirken könnt, ohne ihn anfassen zu müssen.

Die Tage nach dem Tag X

Garten

Geht mit dem Hund in der ersten Zeit nur mit Leine oder Schleppeleine gesichert in den Garten, bis ihr einschätzen könnt, ob euer Hund besonders schreckhaft reagiert und wenn ja, was er tut, wenn er sich erschreckt. Schaut ob er gerne buddelt oder springt, um eventuell weitere Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen, bevor euch der Hund zuvorkommt und den Zaun überwindet. Es gibt Grundstücke von Mariechenhundbesitzern, die mit einem 1,80 Meter hohen Zaun eingezäunt wurden, da die lieben Italiener klettern konnten oder aus dem Stand mal schnell über 1,20 m gesprungen sind.

Spaziergang

Die Hundehilfe Mariechen ist dazu übergegangen, Pflegehunde nur mit Sicherheitsgeschirr an die Pflegestellen abzugeben. Auch den Adoptanten wird ein Sicherheitsgeschirr zum Kauf angeboten. Man hört immer wieder, dass Tierschutzhunde in den ersten Wochen (sogar gleich am Ankunftstag) davonlaufen, weil sie sich vor irgendetwas erschrecken. Oft liegt es daran, dass sich die Hunde aus ihrem Geschirr befreien. Bei normalen Geschirren ist es für die Hunde recht einfach sich aus dem Geschirr zu winden, wenn sie sich mit dem Kopf Richtung Leinenhalter drehen. Das geht so schnell, dass man als Halter nicht mehr reagieren kann und sieht dann nur noch den Hintern des Hundes um die nächste Ecke verschwinden. Ohne Bindung zu euch und ohne Kenntnis der Umgebung wird es ganz schwer, den Hund wieder einzufangen.



Die Sicherung mit einem Sicherheitsgeschirr (zwei Bauchgurte) ist daher sehr zu empfehlen. Bis man den Hund gut genug kennt und auch seine eigenen Fähigkeiten besser einschätzen kann, sollte man auch über eine doppelte Sicherung nachdenken. Eine Leine am Halsband, die eventuell sogar am Körper befestigt wird und eine Leine am Geschirr, die man in der Hand hält. Solange die Bindung fehlt oder ihr sogar einen Angsthund habt, solltet ihr alles tun, damit der Hund nicht entkommen kann.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch vor der Nutzung von Flexi-Leinen warnen. Lasst ihr aus einem blöden Grund die Leine fallen (und glaubt mir, es wird passieren), zieht der Hund das scheppernde Handteil hinter sich her. Das kann sogar weniger ängstliche Hunde in Panik versetzen. Wollt ihr diese Leinen verwenden, versucht, die Leinen noch irgendwie am Körper zu befestigen, z. B. mit einem Karabiner am Gürtel.

Zwar sind unsere Jagdhunde für den Jäger nichts mehr wert gewesen, es sind aber immer noch Jagdhunde. Ein direkt vor uns aufgeschreckter Hase oder ein paar Krähen bringt unser Rudel im Nu von null auf 180. Leider sind auch Katzen nicht sicher vor unserer Lola, obwohl sie die Katzen unserer Vermieter im Haus respektiert hat. Schlepplleine ist bei uns leider immer noch Pflicht.



Unsere lieben abgelegten Jägerhunde haben nicht selten Ängste, die sich erst nach und nach zeigen. Bei unserer Hündin ist es extreme Angst vor Feuerwerksraketen. Silvester ist für uns ein furchtbarer Tag – natürlich auch schon die Tage zuvor, wenn sich die ganzen Hammel in den Geschäften mit den Krachern eindecken können. Knallt es irgendwo, wäre sie ohne Leine gleich auf und davon. Ist sie im Garten unterwegs, will sie zum Glück nur ganz schnell ins Haus.

Unser Setter ist extrem schreckhaft und fährt bei lauten, ungewohnten Geräuschen regelrecht zusammen. Hört er ein Motorrad, dreht er vollkommen am Rad, das Öffnen von Rollläden hat ihn zu Beginn auch sehr geängstigt. Er hat auch Probleme, wenn er durch Türen gehen soll. Die müssen auf jeden Fall ganz offen sein. Unsere Mia hat in einem Laden eine Frau angebellt, die mit besonders vielen wallenden Tüchern behängt war und der alte Mario mochte am Anfang keine Männer mit Hüten. Fahrradfahrer und Jogger waren bei uns zum Glück nie ein Problem, nur die grünen Mülltonnen...



Autofahren

§22 Abs. 1 der Straßenverkehrsordnung schreibt vor, dass Ladung ordnungsgemäß zu sichern ist, so dass sie auch bei einer Vollbremsung nicht ins Rutschen geraten kann. Ein ungesicherter Hund wird im Falle eines Aufpralles zum Geschoss und kann seinen Halter schwer verletzen. Es ist also in beider Interesse, den Hund im Auto zu sichern. Es gibt viele Optionen die Hundeladung ordnungsgemäß zu sichern aber was dann wirklich praktikabel ist, hängt sehr vom eigenen Auto ab.



Beim Aussteigen aus dem Auto besteht die Gefahr, dass sich der Hund durch die sich gerade öffnende Heckklappe oder Tür einen Weg in die Freiheit bahnt. Macht den Hund am besten schon im Auto an die Leine. Ich konnte unsere Hündin zum Glück in der Luft fangen, nachdem sie schon raus gesprungen war.

Leider gibt es auch Hunde, die Angst vor dem Autofahren haben oder denen beim Autofahren schlecht wird. Habt ihr so ein Tier, müsst ihr es langsam an das Autofahren gewöhnen. Es gibt einige Tipps, die man versuchen kann, z. B. nach vorne rausschauen lassen, vorne auf dem Vordersitz transportieren, in einer Box transportieren. Unsere Mia hat keine Angst vor dem Autofahren, ihr wird wirklich einfach schlecht, immer dann, wenn es kurvig wird oder die Straße sehr schlecht ist. Sie bekommt bei längeren Fahrten Reisetabletten.

Futter

Oft sind die Hunde sehr dünn und man muss sie regelrecht aufpäppeln. Stammt der Hund von einem toskanischen Jäger, ist er kein gutes Futter gewöhnt. Im Tierheim gibt es ausschließlich Trockenfutter. Zu Beginn ist es sicher kein Fehler ein Komplettfutter zu geben – sei es Trocken- oder Nassfutter. Was der Hund gerne frisst, kann zunächst mal nicht falsch sein, ist auch noch das Häufchen von guter Konsistenz ist erst mal alles ok. Oft sind die Hunde die hochwertigen Proteine nicht gewohnt, weshalb auch das Barfen bei den Italienern zunächst erst mal nicht zu empfehlen ist.



Trinkt ein Hund schlecht, kann man das Wasser durch Zugabe von laktosefreier Sahne/Milch, Leberwurst, Karottensaft geschmacklich verbessern – spätestens dann haben unsere immer getrunken. Ihr könnt auch testen, ob euer Hund lieber draußen trinkt oder einen Napf aus einem anderen Material testen. Viele Angsthunde essen und trinken nachts, weil sie sich dann sicherer fühlen.

Zum Aufpäppeln hat uns ein Tierarzt hochwertiges Fertigfutter empfohlen und täglich ein gekochtes Ei. Auch Haferflocken und Öl könnt ihr nutzen, um ein bisschen was auf die Hunderippen zu bekommen.

Was ihr nach der Eingewöhnung mit der Futtergabe macht, kommt auf Motivation, Geldbeutel und Glaubensbekenntnis an. Da muss man wohl seinen eigenen Weg finden.

Es gibt Hunde, die ihr Futter so schnell runterschlingen, dass sie es anschließend wieder erbrechen. Solltet ihr so eine Fressmaschine bekommen haben, könnt ihr per Hand füttern oder euch einen Antischlingnapf besorgen. Die Bindung lässt sich sicher erhöhen, wenn ihr das Futter aus der Hand gebt - vielleicht sogar beim Spaziergang. Ihr werdet sehen, ihr seid gleich viel interessanter für euren Wauzi.

Stubenreinheit

Mit der Stubenreinheit klappt es bei den wenigsten Hunden sofort. Wer jahrelang, tagaus, tagein in einem kleinen Zwinger ohne Auslauf vegetiert hat, weiß nicht, dass er sich plötzlich nicht mehr gleich neben seinem Schlafplatz Erleichterung verschaffen darf. Achtet auf das Verhalten des Hundes und geht am Anfang besonders nach Schlafphasen schnell in den Garten. Wenn der Hund dann draußen sein Geschäft verrichtet, dürft ihr ruhig kräftig loben. Wir sagen dann immer: „Pippi, fein!“. Habt Geduld mit den Neuen. Solltet ihr sie erwischen, wenn sie reinpinkeln lasst ein „nein“ hören und bringt sie schnellstmöglich in den Garten.

Manche Hunde sind am Anfang so begeistert und aufgeregt oder verängstigt, dass sie es nicht schaffen, sich auf dem Spaziergang zu lösen. Nicht selten ist es dann die erste Handlung in der Wohnung, einen duftenden Haufen zu hinterlassen. Behaltet euren Hund, wenn er sich auf dem Spaziergang nicht gelöst hat, im Auge. Dann könnt ihr sicher Anzeichen erkennen, wenn es dann doch so weit ist.

Ist doch mal wieder was danebengegangen, gibt es Geruchsneutralisierer (z. B. Bactodes) zu kaufen. Das ist einerseits gut für die menschliche Nase und verhindert andererseits, dass die Stelle nach Hundeklo riecht und immer wieder begossen wird.



Tierarzt

Auch wenn der Hund gesund erscheint, ist in den ersten Wochen nach der Adoption sicher ein Besuch beim auserwählten Tierarzt angesagt.

In Tierheimen sind die hygienischen Bedingungen leider nicht immer so, wie wir uns das alle wünschen. Dies führt dazu, dass sich auch Wurm- und Giardienbefall bei unseren Hunden nicht immer vermeiden lassen. Es macht wenig Sinn, die Hunde im Tierheim kurz vor ihrer Ausreise gegen Giardien oder Würmer zu behandeln, da sich eine sofortige Reinfektion in der Tierheimsituation nicht ausschließen lässt.

Wir haben uns daher als Verein dazu entschlossen, die Hunde am Tag der Übergabe in Deutschland mit einem Breitspektrum-Anthelmintikum (z. B.: Milbemax) zu entwurmen. Ihr erhaltet von uns bei der Übergabe eine Wurmkur für euer neues Familienmitglied.

Sollte euer Hund unter anhaltendem Durchfall leiden oder der Kot Blutbeimengungen enthalten, ist eine Infektion mit Giardien wahrscheinlich. Lasst den Kot des Hundes auf Giardien testen. Dies könnt ihr bei eurem Tierarzt in Auftrag geben oder z. B. beim Parasitologischen Institut der Uni Gießen.

Es ist durchaus ratsam, nach drei Wochen eine weitere Wurmkur zu machen, da bei tatsächlich vorhandenen Würmern nicht alle Wurmstadien abgetötet werden. Diese entwickeln sich wieder zu Würmern und werden dann durch die zweite Wurmkur abgetötet, bevor sie wieder Eier legen können. Will man den Hund nicht auf Verdacht entwurmen, ist alternativ auch eine Kotuntersuchung möglich. Besprecht das am besten mit dem Tierarzt eures Vertrauens.

Der Tierarzt wird sicher auch einen Blick in die Ohren werfen. Unsere Schützlinge bringen gerne eine Ohrenentzündung oder Ohrmilben mit, die sich meist leicht therapieren lassen. Ein Blick ins Maul ist obligatorisch, durch die Fütterung mit Brot und Pasta sind die Zähne oft voller Zahnstein.

Ein Blutbild kann versteckte Krankheiten aufdecken und nach 6 Monaten empfiehlt es sich, den Test auf Mittelmeerkrankheiten zu wiederholen.

Durchfall, bzw. sehr weicher Kot ist zu Beginn nicht ungewöhnlich und nicht gleich besorgniserregend. Der Stress durch Transport, die neue Umgebung und besonders die Futterumstellung führen öfter mal zu einer gestörten Verdauung. Hier kann man auch mal selbst mit bewährten Hausmittelchen experimentieren. Bleibt der Durchfall oder ist er wässrig oder enthält Blutbeimengungen, ist natürlich der Tierarztbesuch Pflicht.



Meldung bei Tasso

Hundehilfe Mariechen meldet alle vermittelten Hunde (auch die auf unseren Pflegestellen) bei Tasso e. V. an. Die Anmeldung ist auch im Übernahmevertrag festgehalten. Jeder Übernehmende sollte also innerhalb weniger Wochen auf dem Postweg eine Marke und einen Ausweis von Tasso erhalten.

Verhalten

Wie schon am Anfang beschrieben, sind unsere Tierschutzhunde im Tierheim nicht wirklich sie selbst. Sie ordnen sich unter, versuchen zu überleben. So kann es passieren, dass ein Hund, der im Tierheim als verträglich und total sozial gegolten hat, sich in seiner neuen Familie plötzlich zum Herrscher über das Sofa aufschwingt, Besucher nicht ins Haus lässt und beim Spaziergang alles und jeden anpöbelt. Solltet ihr Probleme mit irgendwelchen Verhaltensweisen haben, zögert nicht zu lange und holt euch professionelle Hilfe. Meist sind es Kleinigkeiten, die man verändern kann, die den Alltag wieder ins Lot bringen. Am schlimmsten wäre es, wenn sich das Fehlverhalten manifestiert.

Oft ist es wirklich schön mitzuerleben, wie sich die Hunde immer mehr öffnen, immer mehr Vertrauen schöpfen und man irgendwann feststellt, dass der Hund jetzt wirklich angekommen ist. Das kann in manchen Fällen auch erst nach einem Jahr sein. Unser Bretone hat nie den Eindruck gemacht, nicht angekommen zu sein. Aber erst nach einem halben Jahr hat er sich das erste Mal auf den Rücken gerollt und hat uns seinen Wanst zum Kraulen hin gestreckt.

Obwohl er sofort mit Bällen gespielt hat, hat unser Tobi ewig gebraucht, bis er auf die Spielaufforderungen von Lola eingegangen ist. Nach drei Monaten hat er das erste Mal ausgelassen mit ihr gespielt... ich habe echt ein Tränchen verdrückt...

Alleinsein

Ich glaube persönlich, dass es sinnvoll ist, den Hund möglichst früh an das Alleinsein im Haus zu gewöhnen. Im Tierheim kennen sie das Alleinsein nur zu gut, warum also nicht auch im neuen Heim? In kleinen Etappen immer mal wieder ohne Tamtam hinausgehen und nach wenigen Minuten zurückkommen. Seltsamerweise war es am Anfang für unsere Mia kein Problem allein mit dem Rudel zu bleiben, nach vier Wochen Ferien mit



Dauerbespaßung war ihr dann langweilig und sie hat alles Mögliche zerlegt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Hunde besonders auf Silikon und Gummi stehen. Unser Tobi würde Einmalhandschuhe fressen, wenn er sie findet und Mia hat in unserer Abwesenheit eine Silikonunterlage für Hundenäpfe in kleine Stücke zerlegt und zu einem Drittel aufgefressen. Gott sei Dank kam die Matte hinten und vorne wieder raus. Ein Tipp aus dem Chat: Zieht Elektrokabel aus der Steckdose – wer weiß, was der Hund so alles anknabbert, wenn er sich langweilt.

Wenn ihr mehrere Hunde habt und euch noch nicht sicher sein könnt, dass im Rudel alles geklärt ist, solltet ihr die Hunde voneinander trennen, wenn sie allein bleiben müssen oder ihr nachts zu feste schlaft. Die harmonische Beziehung im Rudel soll nicht durch einen blöden Vorfall nachhaltig gestört werden. Neue Hunde im Rudel bedeuten für die alten und die neuen Stress. Da kann schon mal einer überreagieren und dann ist es gut, wenn ihr als Chef die Situation regeln könnt.

Nach einer Weile merkt man, dass sich die Hunde an den Tagesablauf gewöhnen und zu den normalen Arbeitszeiten der Familie ausgiebig Siesta machen. Ich war als Kind immer so enttäuscht, als wir bei Onkel und Tante zu Besuch waren und die doofen Hunde vormittags nur geschlafen haben.

Hausmittelchen

Hat der Hund öfter mal Durchfall gibt es das ein oder andere Hausmittelchen, was im akuten Fall natürlich den Tierarzt nicht ersetzen kann. Die Moro'sche Möhrensuppe wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von einem Kinderarzt erfunden. Karotten werden über eine Stunde gekocht und bilden so Wirkstoffe, die sich an die Darmwand legen und so die Verdauung normalisieren können. Auch aus der Humanmedizin stammt die Idee, das Futter mit einem halben geriebenen Apfel zu ergänzen – das hilft nicht nur bei Kleinkindern sondern auch bei Hunden. Moorliquid/Moorextrakt hat bei unserer ersten Hündin geholfen, als sie immer wieder Verdauungsprobleme hatte.

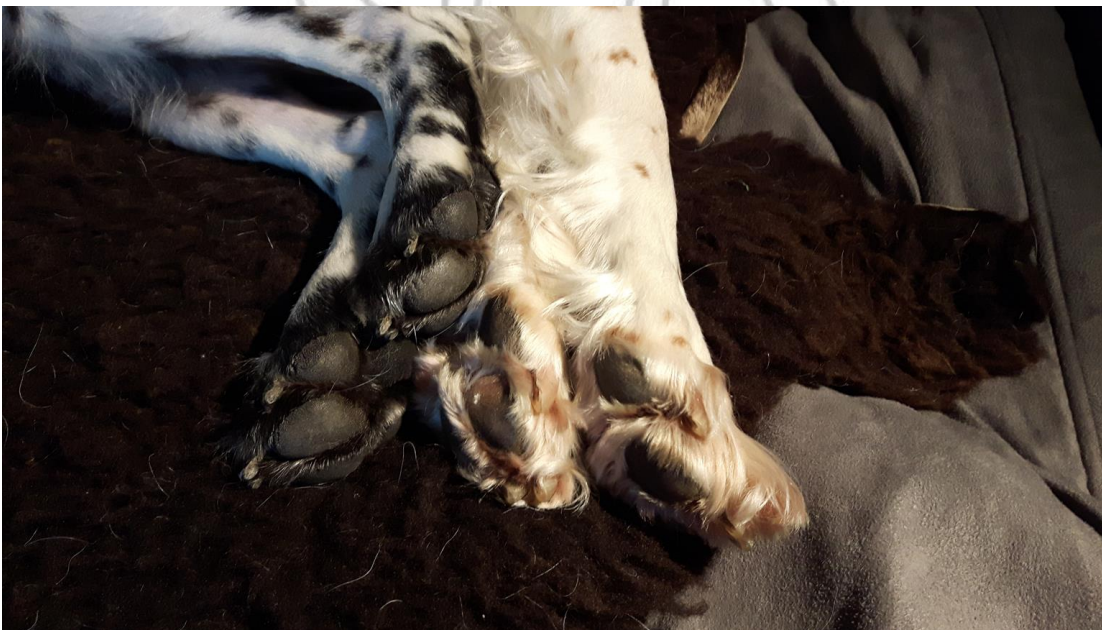


Ich denke, diese kleine Zusammenstellung sollte ein paar eurer brennendsten Fragen beantwortet haben. Jeder Hund ist ja wie gesagt anders und so sind auch die Erfahrungen, die man macht, immer unterschiedlich. Lasst euch nicht von den glücklichen Bildern im Chat täuschen. Die wenigsten posten den kaputten Teppich, die angenagten Stuhlbeine oder die angebrunste Zimmerpalme. Habt Geduld mit euren Süßen und bewahrt die Ruhe, wenn es mal nicht so gut läuft – ihr werdet belohnt werden (früher oder später)!



Zu guter Letzt möchte ich euch noch das Infoforum der Hundehilfe Mariechen ans Herz legen (www.mariechenfreunde.de). Hier haben sich schon einige Erfahrungsberichte und jede Menge Informationen rund um unsere italienischen Fellnasen angesammelt.

Als Inspiration für diesen Ratgeber haben unsere Hunde gedient, die dicke Pfotenabdrücke auf unseren Herzen hinterlassen haben: Mona (die erste), Mario (unser Herzensbretone), Lola (Bretonin mit ordentlichem Zug), Tobi (der große Hasenfuß), Puella (der nimmermüde Gast-Springer-Spaniel) und Mia (die uns zu Pflegestellenversagern machte)!
Danke auch an Annette, Ulrike, Joachim, Annica, Astrid und Bernhard fürs Korrekturlesen und weitere Ideen.



Ich wünsche euch viel Spaß mit euren neuen Second-Hand-Fellnasen! Tina

